

Erklärung

Die Vertreter des Obstbaus im Sondergebiet Altes Land nehmen **nicht** an der 13. Sitzung der AG Sondergebiet am 15.10. 2014 teil und stellen grundsätzlich ihre weitere Mitarbeit in der AG in Frage.

Die verantwortlichen Politiker der Bundesländer Niedersachsen und Hamburg haben übereinstimmend erklärt, dass sie einen existenzfähigen Obstbau an der Niederelbe erhalten und sichern wollen und haben sich im Jahr 2012 gegenüber dem Bund verpflichtet Vorschläge für Regeln für Pflanzenschutzmaßnahmen im Rahmen eines Sondergebietes zu erarbeiten, die der gültigen Rechtslage angepasst sind. Die Verpflichtung erstreckte sich auch auf die Erfüllung von Forderungen der Bundesbehörden durch zusätzliche Maßnahmen im Rahmen eines Gebietsmanagementplans nachzukommen.

Wir ehrenamtlichen Vertreter des Obstbaus haben uns von Beginn des Prozesses an stets engagiert, konstruktiv und zielorientiert in die Umsetzung dieser Aufgabe eingebracht. Dazu haben wir zahlreiche Vorschläge und Anregungen erarbeitet, haben unsere Kontakte zu Entscheidungsträgern in Politik und Bundesbehörden genutzt, um fristgerecht zu Lösungen zu gelangen und die vielfältigen und komplexen Ansprüche zu erfüllen. Für das Ziel die tragende Wirtschaftskraft Obstbau an der Niederelbe insgesamt zu sichern und zu erhalten sind wir bisher bereit gewesen auch Kompromisse einzugehen, die zu erheblichen Kostenbelastungen und Wirtschafterschwernissen für die von uns vertretenen Obstbaubetriebe führen. Es ist für uns selbstverständlich auch bei Widerstand aus den eigenen Reihen ebenfalls unseren Einfluss geltend zu machen, um in der AG gemeinsam erarbeitete Lösungen umzusetzen.

Seit Juni 2014 sind bei uns zunehmend Zweifel daran entstanden, dass die Steuerung dieses Prozesses durch die AG Sondergebiet bis Februar 2015 mit dem notwendigen Nachdruck zu einem tragfähigen Interessenausgleich geführt wird. Aussagen und Verhalten der Bundesbehörden verdeutlichen, dass erhebliche Zweifel an der Glaubwürdigkeit, sowie der tatsächlich beabsichtigten Umsetzung durch die Bundesländer bestehen. Verlässliche und dauerhafte Grundlagen für den Obstbau an der Niederelbe werden dadurch gefährdet und führen zu starker Verunsicherung der Betriebe.

In den letzten Wochen sind verschiedene Fachgespräche unter Beteiligung von Mitgliedern der AG geführt worden. Wir Vertreter des Obstbaus sind an diesen Gesprächen nicht beteiligt worden und sind bis heute nicht über Inhalte und/oder Ergebnisse informiert worden. Dadurch wurde wertvolle Bearbeitungszeit verloren. Eine unzureichende Transparenz, mangelhafte Koordination, sowie eine undefinierte Zielorientierung lassen momentan nicht erwarten, dass der unter Zeitdruck stehende Prozess durch die AG Sondergebiet erfolgreich zu Ende geführt werden kann. Wir erwarten an Stelle der AG eine straffe und effektive Prozessführung durch die zuständigen Ministerien unter Einbeziehung der Obstbauvertreter.

15. Oktober 2014

Ulrich Buchterkirch

Peter Rolker

Jonn-Peter Stehr